



Ein Neubeginn für die Strategie von Lissabon
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

Diskussionsvorlage für eine METREX-Stellungnahme
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die Mitglieder von METREX
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

METREX
Nye Bevan House,
20 India Street,
GLASGOW, G2 4PF
T. +44 (0) 1292 317074
F. +44 (0) 1292 317074
secretariat@eurometrex.org
<http://www.eurometrex.org>

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

VORWORT

Was die Lissabon-Strategie nicht ist:

- lediglich ein Konzept für Berufsökonomien;
- die Zielsetzung eines für sich allein arbeitenden "Brüsseler Establishments";
- ein schmal angelegtes Konzept für rein wirtschaftliche Veränderungen;
- eine Zielsetzung, die als mit der nachhaltigen Entwicklung unvereinbar gelten kann;
- ein Konzept, das die sozialen Folgen des Wirtschaftswachstums außer Acht lässt.

Richtig erklärt und verstanden bedeutet die Lissabon-Strategie:

- eine Methode zur Gestaltung der Zukunft Europas;
- eine Strategie für die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität der Unionsbürger;
- ein wichtiges Element, um die neuen Chancen der wissensbasierten Wirtschaft zu nutzen;
- die Anerkennung, dass es zur Sicherung der Beschäftigung und Verbesserung des Lebensstandards einerseits und für mehr Wettbewerbsfähigkeit andererseits einer neuen Dynamik bedarf;
- eine Strategie zur Förderung von Synergieeffekten zwischen wirtschaftlichen, sozialen und Umweltmaßnahmen;
- eine Strategie, die auf den Erfolgen der Europäischen Union in der Vergangenheit aufbaut; die Fähigkeit, ein dauerhaftes Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und einem größeren Zusammenhalt zu erzielen.

Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) vom 27. Oktober 2004

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

INHALTSVERZEICHNIS

1 Zweck dieser Diskussionsvorlage

2 Hintergrund

Die erneuerte Lissabon-Strategie

Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze. Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie

Der Aktionsplan von Lissabon

Die Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA)

Die Stellungnahme des Ausschusses der Regionen (AdR)

Forschungsprojekt 3.3 des Netzwerks Europäisches Raumplanungsobservatorium (ESPO)

Hintergrundzusammenfassung durch METREX

METREX-Projekte – InterMETREX, SocioMETREX und PolyMETREXplus

3 Die erneuerte Lissabon-Strategie

Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

Der Beitrag des SocioMETREX-Projekts

4 Der mögliche Beitrag der Raumplanung und -entwicklung auf Ebene der Ballungs- und Großräume zur erneuerten Lissabon-Strategie

Erhalt eines hohen und stabilen Wirtschaftswachstums

Sozialer Fortschritt, der den Bedürfnissen aller gerecht wird

Effektiver Schutz der Umwelt

Umsichtige Nutzung von Ressourcen

5 Das Frühjahrstreffen von METREX in Nürnberg

Die Reaktion von METREX auf die erneuerte Lissabon-Strategie

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

1 Zweck dieser Diskussionsvorlage

Beim Gipfel im März 2005 unter luxemburgischem Ratsvorsitz hat der Europäische Rat die Mitteilung der Europäischen Kommission *Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze – Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie* (KOM (2005) 24) erörtert. Die Mitteilung wird durch ein Begleitdokument unterstützt, in dem ein Aktionsplan mit etwa 70 Einzelmaßnahmen ausgeführt wird. Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) und der Ausschuss der Regionen (AdR) haben beide Stellungnahmen zur Halbzeitbewertung der Lissabon-Strategie veröffentlicht. Diese beiden Schlüsseldokumente können in den Amtssprachen der EU von der Europa-Webseite unter www.europa.eu.int heruntergeladen werden und wurden auch der Einfachheit halber für die METREX-Mitglieder in englischer Sprache auf die METREX-Webseite unter www.eurometrex.org gestellt. Die Kernpunkte sind in den Hintergrundinformationen auf Seite 5 zusammengefasst.

- **Sowohl die Mitteilung der Kommission als auch die Stellungnahmen des EWSA und AdR verweisen auf die Notwendigkeit, die Unterstützung der Sozialpartner (wie zum Beispiel METREX) für die erneuerte Lissabon-Strategie einzuholen und den Beitrag zu erörtern, den sie leisten können. Der Zweck dieser Diskussionsvorlage ist, eine Grundlage für die Erörterung einer Stellungnahme von METREX an die Kommission, den EWSA und AdR beim nächsten METREX-Treffen in Nürnberg vom 15.-18. Juni 2005 (zu Einzelheiten siehe METREX-Webseite) zu liefern.**

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

2 Hintergrund

Die erneuerte Lissabon-Strategie

Vor fünf Jahren haben sich die europäischen Staats- und Regierungschef verpflichtet, die Europäische Union zum dynamischsten und wettbewerbsfähigsten Wirtschaftsraum weltweit zu entwickeln, der zu nachhaltigem Wirtschaftswachstum mit mehr und besseren Arbeitsplätzen und größerem sozialen Zusammenhalt fähig ist (bis 2010). Zusammenfassung der Mitteilung von Präsident Barroso, im Einvernehmen mit Vizepräsident Verheugen. *Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze – Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie.* KOM (2005) 24. 2. Februar 2005.

Europa steht vor zwei großen Herausforderungen – dem wachsenden globalen Wettbewerb und der schnell alternden erwerbstätigen Bevölkerung. Angesichts dieser doppelten Herausforderung muss sich Europa anpassen, um das ihm eigene Wirtschafts- und Sozialmodell zu bewahren und zu stärken. Auf keinen Fall ist der Status quo eine Option. EU-Pressemitteilung zu *Die Herausforderung annehmen*, Bericht der hochrangigen Sachverständigengruppe unter Leitung von Wim Kok zur Lissabon-Strategie.

Der Bericht *Die Herausforderung annehmen* fordert entschlossenes Handeln der Mitgliedsstaaten, der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlaments und der europäischen Sozialpartner. Die europäischen Sozialpartner werden aufgefordert, *ihre Verantwortung wahrzunehmen und aktiv an der Umsetzung der Lissabon-Strategie mitzuwirken.*

Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze – Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie

Stärkung der Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte

- Erweiterung und Vertiefung des Binnenmarkts (Aktionsplan 1)
- *Verbesserung der europäischen und der nationalen Vorschriften* (Aktionsplan 3)
- *Gewährleistung offener und wettbewerbsorientierter Märkte innerhalb und außerhalb Europas* (Aktionsplan 2)
- *Erweiterung und Verbesserung der europäischen Infrastruktur* (Aktionsplan 4)

Wissen und Innovation für Wachstum

- Mehr und gezieltere Investitionen in Forschung und Entwicklung (Aktionsplan 5)
- Erleichterung der Innovation, Verbreitung von IKT und schonende Nutzung der Ressourcen (Aktionsplan 6)
- *Beitrag zu einer starken industriellen Basis in der EU* (Aktionsplan 7)

Mehr und bessere Arbeitsplätze schaffen

- *Mehr Menschen an das Erwerbsleben heranzuführen und die Sozialschutzsysteme modernisieren* (Aktionsplan 8)
- *Die Anpassungsfähigkeit von Arbeitnehmern und Unternehmen sowie die Flexibilität der Arbeitsmärkte steigern* (Aktionsplan 9)
- Mehr in das Humankapital investieren: bessere Bildung und Qualifikation (Aktionsplan 8)

Einleitende Zusammenfassung der Mitteilung von Präsident Barroso, im Einvernehmen mit Vizepräsident Verheugen. KOM (2005) 24. 2. Februar 2005.

(Die Kernthemen für die Ballungs- und Großräume sind kursiv gesetzt.)

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Der Aktionsplan von Lissabon

Der Lissabonner Aktionsplan umfasst etwa 70 Einzelmaßnahmen, die sich hauptsächlich damit beschäftigen, ein für Beschäftigung und Wachstum günstiges soziales und wirtschaftliches Klima zu schaffen. Sie befassen sich mit dem finanziellen und ordnungspolitischen Rahmen (Software), innerhalb dessen privatwirtschaftliche und öffentlich/private Partnerschaften den dynamischen und wissensbasierten Wirtschaftsraum schaffen können, der mit der Lissabon-Strategie beabsichtigt wird. In diesem Sinne gehören sie einem größeren Kontext an, innerhalb dessen die Raumplanung und -entwicklung in städtischen Verdichtungsräumen einen Beitrag leisten kann.

Es gibt jedoch einige Maßnahmen in diesem Aktionsplan, die für die Raumplanung und -entwicklung von unmittelbarer Relevanz sind. Dazu gehören:

- Wirkungsanalysen der Entwicklung
- TENs (einschließlich der „Schnellstart“-Programme)
- Logistik und Intermodalität
- Förderung lokaler und regionaler Cluster (Innovationen und Wissenstransfer)
- Förderung integrativer Arbeitsmärkte

Die Stellungnahme des Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschusses (EWSA) (siehe auch Vorwort)

Die Stellungnahme des EWSA spricht sich deutlich für einen integrierten Ansatz zur Umsetzung der Lissabon-Strategie aus. Der Ausschuss erinnert daran, dass von Beginn an [im Jahr 2000] betont wurde, dass:

- *die Sozialpartner und die Zivilgesellschaft im Rahmen unterschiedlicher Partnerschaften aktiv daran mitwirken müssen;*
- *der Erfolg der Strategie vornehmlich vom Privatsektor und von öffentlich-privaten Partnerschaften abhängt;*
- *eine ausgewogene Entwicklung der drei Teile der Strategie – Wirtschaftswachstum, sozialer Zusammenhalt und ökologische Nachhaltigkeit – durch Stimulierung der europäischen Wettbewerbsfähigkeit und Schaffung von Arbeitsplätzen und unter Einsatz angemessener umweltpolitischer Maßnahmen erreicht werden muss.*

Der EWSA führt in seiner Stellungnahme eine Reihe wichtiger Punkte aus, aber zwei sind für den Kontext einer effektiven Raumplanung und -entwicklung in städtischen Verdichtungsräumen von besonderer Relevanz.

- *Die Lissabon-Strategie muss als das anerkannt werden, was sie ist: ein sehr ehrgeiziges Programm zum Aufbau einer europäischen Gesellschaft mit Wohlstand, Wohlergehen, Wettbewerbsfähigkeit, sozialer Eingliederung und einem hohen Umweltbewusstsein. Auf dieser Grundlage bedarf es einer aktiveren Kommunikation mit den Sozialpartnern und der organisierten Zivilgesellschaft. Die Lissabon-Strategie wurde bislang zu sehr als rein wirtschaftliches Programm gesehen.*
- *Die Qualität (der Waren, Dienstleistungen, Vorschriften, Verwaltungen, Beschäftigung, sozialen Beziehungen und Umwelt) ist von wesentlicher Bedeutung für die Umsetzung der Strategie und sollte fester Bestandteil der jährlichen Bewertung der Fortschritte auf nationaler und EU-Ebene sein.*

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Die Stellungnahme des Ausschusses der Regionen (AdR)

Auch die Stellungnahme des AdR spricht sich ausdrücklich für einen integrierten Ansatz aus. Der AdR führt zahlreiche Beobachtungen und Empfehlungen an, die auch für den Kontext einer effektiven Raumplanung und -entwicklung relevant sind. Der AdR:

- sieht in der Überalterung der Bevölkerung eine große Herausforderung für die Nachhaltigkeit der öffentlichen Haushalte und die Entwicklung der Dienstleistungen, die effiziente Maßnahmen zur Entwicklung des Arbeitsmarktes und zur Förderung des Verbleibs im Arbeitsleben erforderlich macht;
- betont, dass die Wirtschafts-, die Beschäftigungs-, die Sozial- und die Umweltpolitik sowie die Bildungs- und Forschungspolitik in der Lissabon-Strategie als komplementäre Bestandteile betrachtet werden, d.h. als Elemente, die gemeinsam die Wettbewerbsfähigkeit, das reale Wirtschaftswachstum sowie den sozialen Zusammenhalt stärken;
- vertritt die Auffassung, dass die Umsetzung der Strategie von Lissabon hauptsächlich bei der Verbesserung der Beschäftigungslage und der Wettbewerbsfähigkeit ansetzen sollte;
- fordert bei der Anwendung der Methode der offenen Koordinierung die Verfolgung eines dezentralen Ansatzes, bei dem für die regionalen und lokalen Gebietskörperschaften konkrete Möglichkeiten zur Entwicklung lokaler und regionaler Strategien geschaffen werden. Diese Strategien müssen Teil der nationalen Strategie sein;
- hält es für unumgänglich, dass im Rahmen der Beschäftigungsstrategie der *Governance* ein größerer Stellenwert eingeräumt und die Verwirklichung der *Governance* in dem gemeinsamen Beschäftigungsbericht 2005 kritisch beleuchtet wird.

Das Forschungsprojekt 3.3 des Netzwerks Europäisches Raumplanungsobservatorium (ESPON)

Territoriale Dimension der Strategie von Lissabon/Göteborg

Im Rahmen seiner laufenden Forschungsprogramme hat ESPON das Projekt 3.3 (Oktober 2004) beauftragt, um die territoriale Dimension der Strategie von Lissabon/Göteborg zu bewerten. ESPON wurde eingeladen, den Entwurf des Zwischenberichts beim METREX-Treffen in Nürnberg vorzustellen (siehe www.espon.lu). Das Raumplanungsobservatorium wird seine Mitglieder zur weiteren Erörterung über die Stellungnahme von METREX informieren.

Hintergrundzusammenfassung durch METREX

Jede Zusammenfassung der oben genannten umfassenden und detaillierten Dokumente kann nur selektiv sein. Es gibt jedoch eine Reihe gemeinsamer Schlussfolgerungen, die gezogen und in der Stellungnahme von METREX zur neuen Lissabon-Strategie berücksichtigt werden können.

- **Um die Ziele der erneuerten Lissabon-Strategie zu erreichen, ist es erforderlich, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Fragen auf allen Regierungs- und Verwaltungsebenen integriert zu betrachten und ein Gleichgewicht herzustellen, um einen möglichst nachhaltigen Ansatz zu erreichen.**
- **Ein solches Gleichgewicht kann aus verschiedenen strategischen Gründen nur auf der Ebene der städtischen Verdichtungsräume erreicht werden. Dies erfordert entsprechende Befugnisse, Kompetenzen und Prozesse. Dies ist die Dimension der Ballungs- und Großräume in der europäischen Politik, die METREX in der Initiative METROPOLITAN gefördert und verankert hat.**

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

METREX-Projekte – InterMETREX, SocioMETREX und PolyMETREXplus

METREX hat die Projekte InterMETREX, SocioMETREX und PolyMETREXplus unterstützt, um die Ziele der europäischen Rahmen für die soziale, wirtschaftliche und territoriale Kohäsion zu fördern, insbesondere das Ziel des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK) einer besseren urbanen Ausgewogenheit. Die InterMETREX-Praxis-Benchmark (2005) umfasst 29 einzelne Benchmarks effektiver Raumplanungs- und Raumentwicklungspraxis, von denen sich die ersten beiden mit dem übergeordneten Kontext und der Frage integrierter Strategien für die nachhaltige Entwicklung von Ballungs- und Großräumen befassen. Die Checkliste in Kapitel 4 dieser Diskussionsvorlage ist dem Projekt SocioMETREX (2003) entnommen.

Die METREX-Praxis-Benchmark befürwortet die Schaffung eines übergeordneten Kontexts (Benchmark 1) und integrierter Strategien für Großräume (Benchmark 2), die beide die Erstellung von Regionalraumplänen mit einem kohärenten und umfassenden Kontext begünstigen würden.

BENCHMARK 1

Ein übergeordneter Kontext (zum Beispiel nationale Raumpläne oder Pläne für Staaten oder Regionen) sollten folgende Punkte definieren:

1. Eine langfristige Vision für die soziale und wirtschaftliche Entwicklung des Lands, Staats oder der Region und der Rolle der Großräume in dieser Entwicklung;
2. Die demographischen, migrationsbedingten und branchenspezifischen wirtschaftlichen Veränderungen, die eine solche Vision beinhaltet;
3. Eine integrierte Verkehrsstrategie für das nationale Straßen- und Schienennetz, nationale und regionale Häfen und Flughäfen sowie nationale und regionale End- und Knotenpunkte;
4. Investitionsprogramme und -projekte für die nationale und regionale Infrastruktur;
5. Natürliche Umwelt und städtische Kulturdenkmäler nationaler oder regionaler Bedeutung.

BENCHMARK 2

Integrierte Strategien für die nachhaltige Entwicklung von Großräumen (funktionalen Stadtregionen oder -räumen [Functional Urban Regions or Areas (FURA)] metropolitaner Bedeutung) sollten die folgenden Punkte beinhalten:

1. Eine mittel- bis langfristige Bewertung der voraussichtlich wichtigsten sozialen, wirtschaftlichen, ökologischen und räumlichen Fragen (10-15+ Jahre)
2. Eine SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken) auf Grundlage dieser Bewertung
3. Eine mittel- bis langfristige Vision für die nachhaltige soziale, wirtschaftliche, ökologische und räumliche Entwicklung der FURA, der einen klaren Handlungsrahmen für alle Beteiligten bietet
4. Spezifische Ziele innerhalb der Vision, die sich mit den voraussichtlichen Kernfragen, ihren Auswirkungen und möglichen Lösungen auseinandersetzen
5. Sektorielle und gemeinschaftliche Ziele, um die Maßnahmen und Ressourcen widerzuspiegeln, die für eine effektive Behandlung der Kernfragen erforderlich sind
6. Indikatoren für die Bewertung des Fortschritts bei der nachhaltigen Umsetzung der Ziele
7. Verfahren für das Monitoring und Überprüfung

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

- **Eine Stellungnahme der Ballungs- und Großräume zur erneuerten Lissabon-Strategie könnte eine Befürwortung der Schaffung übergeordneter Kontexte auf nationaler, staatlicher oder regionaler Ebene sowie integrierter Strategien auf metropolitaner Ebene beinhalten, um die vertikale Integration der Ballungsraumstrategien mit anderen Ebenen der *Governance* and deren horizontale Integration mit allen strategischen Plänen aller Parteien und Interessensgemeinschaften sicherzustellen.**
- **Die vertikale und horizontale Integration der Strategien und Pläne ist ein Aspekt effektiver *Governance* und somit wirtschaftlicher Wettbewerbsfähigkeit.**

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

3 Die erneuerte Lissabon-Strategie

Überall in Europa haben die Nationalstaaten auf die Probleme des globalen Wettbewerbs, der Überalterung der Bevölkerung und der schwindenden erwerbstätigen Bevölkerung mit Maßnahmen zur Steigerung der Produktivität und des BIP reagiert.

Die Maßnahmen beinhalten beispielsweise

- Unterstützung der Kindererziehung
- Bildungsprogramme im Vorschulalter, um die Aufnahmefähigkeit von Kindern in der Primar- und Sekundarstufe zu erhöhen
- Erhöhte Bildungsstandards für die Primar- und Sekundarschulausbildung
- Erhöhung des Anteils von Studenten in der tertiären Ausbildung
- Erhöhung des Anteils von jungen Menschen, die eine Ausbildung absolvieren
- Programme für lebenslanges Lernen
- Maßnahmen gegen Diskriminierung aufgrund des Geschlechts oder Alters
- Wiedereingliederungsprogramme für Arbeitslose
- Erhöhung der Produktivität
- Förderung von Forschung und Entwicklung
- Unternehmensförderung

Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

Die Frage für das Nürnberger METREX-Treffen ist, welchen Beitrag die Raumplanung und -entwicklung auf Ebene des Ballungsraums zur Verwirklichung der Lissabon-Strategie leisten kann. Dies umfasst Maßnahmen (siehe Seite 3) zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit, der Kohäsion und der Lebensqualität in Ballungs- und Großräumen, zum Beispiel:

- Ausgleich konkurrierender Interessen, Integration der Flächennutzung, des Verkehrswesens und der Infrastruktur, Ermöglichung der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit, Förderung der sozialen Integration, Bewertung der ökologischen Auswirkungen von Entwicklung und Bewahrung natürlicher und städtischer Ressourcen durch die Raumplanung und -entwicklung.

Die Funktionen des Ausgleichs, der Integration, Ermöglichung, Bewertung und Bewahrung können die Basis für einen Beitrag der Raumplanung und -entwicklung zur Lissabon-Strategie bilden.

Diese könnten jedoch auch damit zusammenhängende Maßnahmen umfassen, zum Beispiel:

- Die Förderung von *Metropolitan Governance* für eine effektive Raumplanung und -entwicklung
- Schaffung von Gremien, Behörden oder Unternehmen für die integrierte und gezielte wirtschaftliche, soziale und ökologische Maßnahmen
- Unterstützung öffentlich/privater Partnerschaften für integrierte und gezielte wirtschaftliche, soziale und ökologische Maßnahmen.

Bereits die Erarbeitung einer Raumstrategie und eines Raumplans für einen Ballungsraum kann das Vertrauen der Industrie und Wirtschaft fördern, da so die Ungewissheit über mögliche Einschränkungen und Chancen von Vorhaben geklärt und Investitionsrisiken gemindert werden.

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Der Beitrag von SocioMETREX

Das Projekt SocioMETREX (2004) kam zu dem Schluss, dass die Raumplanung und -entwicklung zur nachhaltigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung der europäischen Ballungs- und Großräume beitragen kann durch:

- Erhalt eines hohen und stabilen Wirtschaftswachstums,
- sozialen Fortschritt, der den Bedürfnissen aller gerecht wird,
- effektiven Schutz der Umwelt und
- umsichtige Nutzung von Ressourcen.

Diese weit gefassten Überschriften bilden die Basis für die Nachhaltigkeitsindikatoren der britischen Regierung. Sie wurden als Grundlage für die Erstellung der SocioMETREX-Checkliste verwendet. Diese Checkliste bietet auch einen Ausgangspunkt für die Erörterung des Beitrags, den die Raumplanung und -entwicklung zur erneuerten Lissabon-Strategie leisten kann.

Die Überschriften der SocioMETREX-Checkliste stimmen mit den Zielsetzungen der Mitteilung *Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze – Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie* überein (siehe Kernthemen im Kursivdruck auf Seite 1):

- Stärkung der Anziehungskraft Europas für Investoren und Arbeitskräfte,
- Wissen und Innovation für Wachstum,
- Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen.

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

4 Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung zur Lissabon-Strategie

Erhalt eines hohen und stabilen Wirtschaftswachstums

1. Erreichbarkeit von Knotenpunkten für den modalen Umstieg von Fahrgästen und Transfer von Gütern
Bedarf an Straßentransport verringern und die effiziente Einfuhr und Ausfuhr von Gütern fördern
2. Effektives primäres Verkehrsnetz
Minimierung des Verkehrsaufkommens und Erleichterung der effizienten Güterbeförderung
3. Gute ÖPNV-Anbindung der Hauptbeschäftigungszentren
Um deren Erreichbarkeit für den Arbeitsmarkt zu erhöhen
4. Adäquate wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten
Um den Anforderungen der Wirtschaft Rechnung zu tragen

Sozialer Fortschritt, der den Bedürfnissen aller gerecht wird

5. Ausgewogene Verteilung von Bevölkerung, Wohnraum, Beschäftigung und Dienstleistungen
Um die Erreichbarkeit zwischen den verschiedenen Funktionen zu erhöhen
6. Bei ungleicher Verteilung von Beschäftigung und Dienstleistungen Gegenmaßnahmen zur Verringerung der Diskrepanzen
Um den städtischen Raum gerechter und ausgewogener zu gestalten
7. Bei schlechter Erreichbarkeit von Arbeitsplätzen und Dienstleistungen Gegenmaßnahmen zur Verbesserung der Situation
Um den städtischen Raum gerechter und ausgewogener zu gestalten
8. Angemessener Wohnraum bezüglich Größe, Eigentumsverhältnisse und Erschwinglichkeit
Um jedem Haushalt ein angemessenes und erschwingliches Zuhause bieten zu können
9. Feststellung von mehrfach benachteiligten Gebieten
Um gezielte, integrierte Gegenmaßnahmen durchführen zu können
10. Angemessene Umweltstandards in Stadtgebieten hinsichtlich Lärmbelastung und Luftverschmutzung
Um die Gesundheit von Anwohnern und Arbeitnehmern zu schützen und zu erhöhen
11. Schaffung eines zusammenhängenden Netzes von Freiflächen
Um allen Zugang zu Freizeit- und Naherholungsflächen zu bieten

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Effektiver Schutz der Umwelt

12. Die Qualität und den Charakter der Landschaft schützen und erhöhen
Um das Umfeld von Ballungs- und Großräumen zu schützen
13. Die Qualität und den Charakter von Baudenkmalern und öffentlichen Plätzen bewahren und fördern
Um Ballungs- und Großräume zu attraktiven Lebensräumen und Arbeitsplätzen zu machen
14. Die Artenvielfalt bewahren und fördern
Um zu einem besseren ökologischen Gleichgewicht beizutragen
15. Wassereinzugsgebiete bewahren und fördern
Um die Qualität der Wasserversorgung zu bewahren und zu verbessern
16. Überflutungsflächen vor Bebauung schützen
Um das Risiko von Überschwemmungen zu mindern

Umsichtige Nutzung von Ressourcen

17. Maximierung der städtischen Entwicklungskapazität durch die Umnutzung bebauter Flächen und Gebäude
Um die Notwendigkeit städtischer Ausdehnung zu reduzieren
18. Hochwertiges Agrarland vor der Bebauung bewahren
Um die Ressourcen für zukünftige Generationen zu bewahren
19. Geplante Gewinnung mineralischer Rohstoffe
Um den Verbrauch von Mineralien aus primären Quellen zu minimieren (Optimierung der Wiederverwertung)
20. Im Rahmen einer Abfallwirtschaftsstrategie, die Abfallverringerung, Verwertung, Aufbereitung und Entsorgung umfasst, die Entwicklung von Einrichtungen der Abfallwirtschaft ermöglichen
Um einen nachhaltigeren Ansatz zu ermöglichen

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Erhalt eines hohen und stabilen Wirtschaftswachstums

1 Erreichbarkeit von Knotenpunkten für den modalen Umstieg von Fahrgästen und Transfer von Gütern

Um den Bedarf an Straßentransport zu verringern und die effiziente Einfuhr, Ausfuhr und den Vertrieb von Gütern zu fördern

Die Erreichbarkeit ist in Großräumen eine wirtschaftliche Kernfrage. Über Standortpolitiken kann die Raumplanung sicherstellen, dass Wirtschaftsaktivitäten in räumlicher Nähe zu Verkehrsknotenpunkten angesiedelt werden und Möglichkeiten für intermodale Verbindungen erkannt und genutzt werden. Solche Möglichkeiten umfassen beispielsweise Hafen/Bahn- und Flughafen-/Bahnverbindungen, Verladung/Vertrieb auf Straße/Schiene sowie Umsteigepunkte von Straße auf ÖPNV.

2 Effektives primäres Verkehrsnetz

Um das Verkehrsaufkommen zu minimieren und die effiziente Güterbeförderung zu fördern

Um effektiv zu sein, sollte das primäre Verkehrsnetz eine Hierarchie von Straßen und Schienenstrecken umfassen, die die effiziente Beförderung und das Verladen von Gütern ermöglichen. Ein solches Netz muss sich flächendeckend über einen Großraum erstrecken und so verwaltet werden, dass gleichzeitig das Verkehrsaufkommen und die ökologischen Auswirkungen minimiert und die Erreichbarkeit gefördert wird. Es umfasst Durchgangsstraßen und Verteilerstraßen für den lokalen Zugang. Das primäre Verkehrsnetz kann auch Ökoräume schaffen, in denen die Auswirkungen des Verkehrs gemindert und die Umweltqualität der Stadtzentren, Wohngebiete und historischen Stätten gewahrt werden kann.

3 Gute ÖPNV-Anbindung der Hauptbeschäftigungszentren

Um ihre Erreichbarkeit für den Arbeitsmarkt zu erhöhen

Die Effizienz und sozial-integrative Funktion eines großstädtischen Arbeitsmarkts hängt von der Fähigkeit der Arbeitnehmer und potenzieller Beschäftigter ab, die Arbeitsmöglichkeiten zu erreichen. Durch Standortpolitiken kann die Raumplanung sicherstellen, dass die Hauptbeschäftigungszentren im Laufe ihres Wandels und ihrer Entwicklung über eine gute Anbindung an den ÖPNV verfügen, insbesondere wenn dies ein Schienennetz umfasst.

4 Adäquate wirtschaftliche Entwicklungsmöglichkeiten

Um den Anforderungen der Wirtschaft Rechnung zu tragen

Die Bewertung des mittel- bis langfristigen Entwicklungsbedarfs der Wirtschaft (einschließlich des Bedarfs an Industrie- und Büroflächen) (5-15+ Jahre) kann mit dem voraussichtlichen Angebot an Entwicklungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der notwendigen Förderung der städtischen Erneuerung und des Beschäftigungsbedarfs sozial benachteiligter Gebiete ausgeglichen werden. Auch wenn es schwierig ist, lokale Arbeitsmärkte gegen Beschäftigungschancen aufzurechnen, ist es möglich, verschiedene Möglichkeiten für die wirtschaftliche Entwicklung unter Berücksichtigung der Notwendigkeit der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Integration anzusiedeln und zu verteilen.

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Sozialer Fortschritt, der den Bedürfnissen aller gerecht wird

5 Ausgewogene Verteilung von Bevölkerung, Wohnraum, Beschäftigung und Dienstleistungen

Um die Erreichbarkeit zwischen den Funktionen zu fördern

In den reiferen Volkswirtschaften wie Europa befasst sich die Raumplanung häufig vorwiegend mit der Steuerung des Wandels innerhalb der städtischen Gebiete. Dies umfasst die Lokalisierung von Möglichkeiten für eine Umnutzung bebauter städtischer Flächen und Liegenschaften. Auch die städtische Ausdehnung ist ein Thema, wenn höhere Umwelt- oder Raumstandards erforderlich sind, um den sich wandelnden wirtschaftlichen, gewerblichen oder wohnungsbaulichen Anforderungen Rechnung zu tragen. In beiden Situationen kann die Raumplanung dazu beitragen, dass langfristig eine ausgewogene Verteilung von Bevölkerung, Wohnraum, Beschäftigung und Dienstleistungen entsteht. Eine bessere Erreichbarkeit zwischen den verschiedenen Funktionen fördert die Wettbewerbsfähigkeit und Integrativität des Großraums.

6 Bei ungleicher Verteilung der Beschäftigung und Dienstleistungen Gegenmaßnahmen zur Verringerung der Diskrepanzen

Um den städtischen Raum gerechter und ausgewogener zu gestalten

Das soziale Kapital eines Großraums umfasst die Chancengleichheit, wenn es die Verteilung von Beschäftigung und Dienstleistungen ermöglicht, soziale Diskrepanzen zu verringern. Neue Beschäftigungsmöglichkeiten können beispielsweise unter Berücksichtigung benachteiligter Gebiete verteilt werden und Dienstleistungen in Stadtzentren angesiedelt werden, die gut per ÖPNV erreichbar sind.

7 Bei schlechter Erreichbarkeit von Beschäftigung und Dienstleistungen Gegenmaßnahmen zur Verbesserung der Situation

Um den städtischen Raum gerechter und ausgewogener zu gestalten

Eine integrierte Raum- und Verkehrsplanung kann sicherstellen, dass die Beziehungen zwischen (besonders benachteiligten) Wohngebieten, Beschäftigung und Dienstleistungen (Stadtzentren) und dem primären Verkehrsnetz anerkannt werden. Es kann so auch sichergestellt werden, dass die räumliche Ausdehnung und die Verwaltung des Verkehrsnetzes, insbesondere des ÖPNV, der Notwendigkeit der Erreichbarkeit zwischen diesen Gebieten entspricht.

8 Angemessener Wohnraum bezüglich Größe, Eigentumsverhältnisse und Erschwinglichkeit

Um jedem Haushalt ein angemessenes und erschwingliches Zuhause zu bieten

Die Bewertung des Wohnraumbedarfs (einschließlich des öffentlichen, privaten und Mietsektors) kann mit dem voraussichtlichen mittel- bis langfristigen Angebot an Entwicklungsmöglichkeiten (5-15+ Jahre) unter Berücksichtigung der notwendigen Förderung der städtischen Erneuerung und des Wohnraumbedarfs in sozial benachteiligten Gebieten aufgerechnet werden. Es ist möglich, Angebot und Nachfrage in lokalen und regionalen Märkten auszugleichen und verschiedene Möglichkeiten für die Erschließung von Wohnraum unter Berücksichtigung der Notwendigkeit der wirtschaftlichen Wettbewerbsfähigkeit und sozialen Integration anzusiedeln und zu verteilen. Ein angemessenes Wohnraumangebot ermöglicht die Flexibilität des Arbeitsmarkts.

9 Mehrfach benachteiligte Gebiete erkennen

Um gezielte, integrierte Gegenmaßnahmen durchführen zu können

Viele europäische Ballungsräume, auch die wohlhabendsten, bieten ein Spektrum unterschiedlichster Lebensbedingungen, von hoch attraktiven Wohnlagen mit einem guten Angebot bis hin zu mehrfach benachteiligten Vierteln. In einer sich entwickelnden Situation, in der alle Ballungs- und Großräume so attraktiv, integrativ und wettbewerbsfähig wie möglich sein müssen,

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

kann die Raumplanung sicherstellen, dass die städtischen Diskrepanzen und Defizite erkannt und durch integrierte Maßnahmen bekämpft werden.

10 Angemessene Umweltstandards in Stadtgebieten hinsichtlich Lärmbelastung und Luftverschmutzung

Um die Gesundheit von Anwohnern und Arbeitnehmern zu schützen und zu erhöhen

Integrierte Raum- und Verkehrsplanung kann sicherstellen, dass die ökologischen Auswirkungen des Verkehrs erkannt und in der Planungsphase angegangen oder langfristig durch Umsiedlung oder andere Abhilfemaßnahmen gemindert werden. Die strategische Raumplanung kann auch sicherstellen, dass in den Plänen auch Aktivitäten berücksichtigt werden, die selbst nach Anlegen gültiger Umweltstandards noch Auswirkungen für die Umwelt haben, zum Beispiel Einrichtungen der Abfallwirtschaft.

11 Schaffung eines zusammenhängenden Netzes von Freiflächen

Um allen Zugang zu Freizeit-/Naherholungsmöglichkeiten zu bieten

Die Freizeitgestaltung in der Stadt nimmt heute viele Formen an, von denen einige Freiflächen und andere Bebauung erfordern. Einige Aktivitäten, wie zum Beispiel der aktive Breitensport oder Sportveranstaltungen, können neben einer guten Erreichbarkeit beides erfordern. Die Beziehung zwischen städtischen Aktivitäten und dem Netz an Freiflächen innerhalb und in der Nachbarschaft der Städte ist deshalb ein komplexes und sich wandelndes Thema. Das grüne Netz aus Flusstälern, Naturschutzgebieten, Wäldern, Parks und Freiflächen innerhalb von Ballungsräumen und in ihrem Umland ist jedoch eine Kernkomponente ihres ökologischen Kapitals und ihrer Qualität. Dies sind auch wichtige Aspekte ihrer wirtschaftlichen und sozialen Attraktivität.

Effektiver Schutz der Umwelt

12 Die Qualität und den Charakter der Landschaft bewahren und fördern

Um das Umfeld der Ballungsräume zu schützen

Viele europäische Ballungsräume haben Schritte unternommen, um ihre Umweltqualität, vor allem die Qualität und den Charakter der Landschaft in und um die Städte herum, zu bewahren und zu fördern. In der Raumplanung ausgewiesene Gebiete, wie zum Beispiel Grüngürtel und Landschaftsschutzgebiete, ermöglichen den Schutz vor Bebauung und bieten die Stabilität und Sicherheit, die erforderlich ist, damit Landschaftsprogramme gedeihen können. Das Umfeld von Ballungsräumen ist auch ein Aspekt ihrer wirtschaftlichen und sozialen Attraktivität. Sie spiegeln die Bedeutung wider, die der Lebensqualität beigemessen wird.

13 Die Qualität und den Charakter von Baudenkmalern und öffentlichen Plätzen bewahren und fördern

Um Ballungsräume zu attraktiven Lebensräumen und Arbeitsplätzen zu machen

Die städtische Lebensqualität spiegelt sich in hohem Maße in der Qualität der Baudenkmalern und öffentlichen Plätze wider. Das bauliche Erbe ist Teil des europäischen Wettbewerbsvorteils, es wird bewahrt und gefördert. Die Raumplanung kann den politischen Rahmen setzen, um die kontinuierliche aktive Nutzung und Umnutzung des baulichen Erbes zu fördern und zu unterstützen. Die Dezentralisierung städtischer Funktionen und Dienstleistungen kann beispielsweise kontrolliert werden, um die Vitalität und Lebensfähigkeit von Stadtzentren langfristig zu sichern.

14 Die Artenvielfalt bewahren und fördern

Um zu einem besseren ökologischen Gleichgewicht beizutragen

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

Im Rahmen der Schaffung städtischer Freiflächen und Freizeit-/Naherholungsgebiete sowie der Ausweisung von Landschaftsschutzgebieten kann die Raumplanung auch die Artenvielfalt bewahren und fördern, zum Beispiel indem Lebensräume anerkannt werden und sichergestellt wird, dass ihre ökologischen Beziehungen verstanden, richtig ausgelegt und geschützt werden.

15 Bewahrung und Förderung von Wassereinzugsgebieten
Um die Qualität der Wasserversorgung zu bewahren und zu verbessern

Die Urbanisierung hat überall in Europa zu einem hohen Wasserbedarf geführt und der Schutz von Wassereinzugsgebieten ist ein wichtiges Thema. Wenn die Entwicklung weit reichende ökologische Auswirkungen auf die Wasserressourcen hat, sind ggf. Abhilfemaßnahmen erforderlich. Die Raumplanung kann sicherstellen, dass ein Gleichgewicht zwischen dem Bedarf der städtischen Wirtschaft und den ökologischen Ressourcen, einschließlich der Wasserversorgung und Abfallentsorgung, hergestellt wird. Eine angemessene Wasserversorgung ist eine wesentliche Entwicklungsressource.

16 Überflutungsebenen vor Bebauung schützen
Um das Risiko von Überschwemmungen zu verringern

Der Klimawandel ist zum Raumplanungsthema geworden. Ballungs- und Großräume sind heute dem Risiko von Überschwemmungen durch das Meer und Flüsse und Kombinationen aus beidem ausgesetzt. Die Raumplanung muss ihre Rolle spielen und sicherstellen, dass die Kapazität von Flussauen und Überflutungsebenen bewahrt wird und bestehende Probleme nicht noch verschärft werden. Gutes ökologisches Ressourcenmanagement ist mittlerweile im Wettbewerb zur Notwendigkeit geworden.

Umsichtige Nutzung von Ressourcen

17 Maximierung der städtischen Kapazität durch die Umnutzung bebauter Flächen und Gebäude
Um die Notwendigkeit einer städtischen Ausdehnung zu verringern

Die Raumplanung im Ballungsraum befasst sich heute ebenso sehr mit der Steuerung des städtischen Wandels wie mit der städtischen Expansion. Es gibt einen deutlichen Zusammenhang zwischen den beiden, d.h. umso effektiver bebautes Land und Liegenschaften umgenutzt werden, umso geringer ist der Bedarf einer städtischen Ausdehnung. Viele Raumpläne für Ballungsräume umfassen heute auch eine Bewertung der mittel- bis langfristigen städtischen Kapazität (5-15+ Jahre), wenn Angebot und Bedarf abgestimmt werden. Eine kompakte, zusammenhängende, auf Mischnutzung basierende Stadtform verleiht den europäischen Ballungsräumen ihre besondere Lebensqualität. Wie bereits erwähnt wurde, ist die Lebensqualität ein wichtiger Aspekt der Wettbewerbsfähigkeit.

18 Bewahrung hochwertigen Agrarlands vor Bebauung
Um diese Ressource für zukünftige Generationen zu bewahren

Trotz der landwirtschaftlichen Überschüsse, die in der Europäischen Union erwirtschaftet worden sind, bleibt hochwertiges Agrarland weiterhin eine wichtige Ressource, da sich weniger intensive Bewirtschaftungsmethoden entwickeln. Dieses Land bietet die Möglichkeit einer flexiblen produktiven Nutzung, was einen permanenten wirtschaftlichen Nutzen darstellt. Lokal angebaute landwirtschaftliche Erzeugnisse werden auch weiterhin ein wichtiger Faktor in der Esskultur sein, die Bestandteil des europäischen Wettbewerbsvorteils und eng mit dem Tourismus verwandt ist. Wie auch bei anderen ökologischen und produktiven natürlichen Ressourcen kann die Raumplanung Schutzgebiete ausweisen sowie andere Erschließungsmöglichkeiten bieten, die weniger schwer wiegende Auswirkungen haben.

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

19 Geplante Gewinnung mineralischer Rohstoffe

Um den Verbrauch mineralischer Rohstoffe aus primären Quellen zu verringern (Optimierung der Wiederverwertung)

Die Raumplanung kann die Notwendigkeit, mineralische Rohstoffe zu gewinnen, ausgleichen, indem die am wenigsten Schäden verursachende Standortoption gewählt wird und die ökologischen Auswirkungen minimiert werden. Sie kann auch die Wiederverwertung optimieren, zum Beispiel bei der Wahl der Straßenbeläge, wenn neue Vorhaben bewilligt werden.

20 Innerhalb einer Abfallwirtschaftsstrategie, die Abfallverringerung, Wiederverwertung, Aufbereitung und Entsorgung umfasst, die Erschließung von Einrichtungen der Abfallwirtschaft ermöglichen

Um einen nachhaltigeren Ansatz zu ermöglichen

Eine integrierte Abfallwirtschaft ist Bestandteil jeder integrierten Strategie für einen Ballungsraum. Die Raumplanung kann durch die Wahl von Standorten für Einrichtungen der Abfallwirtschaft, die möglichst geringe ökologische Auswirkungen haben, einen Beitrag leisten. Ein nachhaltiger Ansatz für die Abfallwirtschaft kann ein Aspekt der wirtschaftlichen Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit sein.

Ein Neubeginn für die Lissabon-Strategie
Zusammenarbeit für Wachstum und Arbeitsplätze

METREX-Stellungnahme – Diskussionsvorlage
Der Beitrag der Raumplanung und -entwicklung

zur Erörterung durch die METREX-Mitglieder
und den METREX-Vorstand
beim Nürnberger Treffen des Netzwerks am 15.-18. Juni 2005

5 Das Frühjahrstreffen von METREX in Nürnberg

Bei dem Treffen wird es Vorträge der wichtigsten europäischen Institutionen über die erneuerte Lissabon-Strategie und ihre Bedeutung für die europäischen Ballungs- und Großräume geben. Das Programm umfasst auch Workshops, die den möglichen Beitrag der Raumplanung und -entwicklung zur Lissabon-Strategie, wie oben geschildert, behandeln werden. Möglicherweise haben die Mitglieder und Delegierten Änderungs- oder Ergänzungsvorschläge für die erste Checkliste.

- **Das Ergebnis der Diskussionen während des Treffens könnte dann die Grundlage für eine Stellungnahme von METREX (als Sozialpartner) gegenüber den europäischen Institutionen zur erneuerten Lissabon-Strategie sein**
- **Es ist klar, dass sich wettbewerbsfähige Metropolregionen durch effektive *Governance* auszeichnen sowie klare und integrierte Visionen und Strategien für ihre Zukunft (die Raumstrategien, Politiken, Programme und Großprojekte umfassen), die unter Beteiligung und mit der Unterstützung wichtiger Stakeholder und der Zivilgesellschaft (siehe auch Seite 9) erstellt und umgesetzt werden.**

RR/13/3/2005